

Eine faszinierende Lesereise komponiert

Sylvia Schopf präsentierte in der Westend-Bibliothek eine Hörcollage zu „Schön ist der Garten“



Musik, Texte und Geräusche – damit befassten sich die Zuhörer in der Westend-Bibliothek. Autorin Sylvia Schopf erzeugte damit in den Köpfen der Menschen Bilder von unterschiedlichen Gärten.

■ Von Kim Herschmann

Neu-Isenburg. Es war eine Reise nach Andalusien, Frankreich, England, aber auch Deutschland – ein besonderes Erlebnis, bei dem die Besucher der Westend-Bibliothek sich besonders auf ihren Hörsinn konzentrieren konnten. Dort präsentierte die Frankfurter Autorin und Schauspielerinnen Sylvia Schopf am Samstag eine Hörcollage zum Thema „Schön ist der Garten“. Diese nicht alltägliche Veranstal-

tung war Teil der Reihe „Samstags um vier“ in der Bibliothek.

Während der Hörcollage begaben sich die Zuhörer auf eine besondere Reise – „Kino im Kopf“ nannte es Sylvia Schopf, die Texte, Musik und Hintergrundgeräusche für diese Lesung wie eine Komposition zusammengefügt hatte.

Brunnen plätschern

Ob der Garten Johann Wolfgang von Goethes, Theodor Fontanes „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“, Jean-Jacques Rousseaus „Julie oder die neue Heloise“, oder auch Vita Sackville-Wests Ausführungen über ihre grüne Oase – der Garten, die Natur, ob wild oder künstlich entstanden, standen dabei im Mittelpunkt.

Umspielt wurde jeder Text, den

Sylvia Schopf las, von passender Musik oder Geräuschen, die sie auch während des Lesens laufen ließ. So konnten sich die Hörer direkt hineinversetzen, in den gewünschten Garten, den Jean-Jacques Rousseau sich erträumt hatte, mit seinen wilden Blumen, den Ranken, die fast ein Dach über den Köpfen der Protagonisten bildeten und die Vögel hören, die sich diesen Platz erobert hatten. Sie hörten Brunnen plätschern, Bäche rauschen und spanische Musik, die das Bild der bunten, schimmernden Libellen und der kobaltblauen Glockenblumen vor einer alten Finca untermalte.

Dabei erfuhren die Zuhörer auch einiges vielleicht Unbekanntes über die Autoren der Texte. So hatte Goethe zwei Gärten und kor-



Sylvia Schopf in der Westend-Bibliothek in Aktion. Foto: kir

respondierte darüber nicht nur mit seiner Frau, sondern auch mit Friedrich Schiller, der zuweilen sogar in seinem Gartenhaus wohnte.

Ein Rückzugsort

„Schiller war ein Gartenfreund – das hätte ich gar nicht gedacht“, erklärte Schopf. Vita Sackville-West besaß gar einen der schönsten Gärten Englands und hatte diesen in zehn „Zimmer“ unterteilt, alle mit einem anderen Thema. Und die Frankfurter Schriftstellerin Eva Demski betonte: „Der Garten ist der Rückzugsort, in der man seiner sonnigen Misanthropie freien Lauf lassen kann“, zitierte Schopf.

Für das Radio hatte Sylvia Schopf im vergangenen Jahr ein Feature zum Thema Garten gemacht – daraus entstand die Le-

sung. „Es scheint doch eine Sehnsucht nach dieser Natur in uns zu geben, etwas zu hegen und zu pflegen – das mache ich selbst auch gern“, betonte die Autorin. „In der Vielfalt an Literatur zu Gärten könnte ich ertrinken. In den Dschungel der Gartenratgeber begeben mich gar nicht.“ Für die Auswahl der Texte, Musik und Geräusche habe sie viel probiert, bis sie das Gefühl hatte, dass es miteinander klingt.

„Diese Form der Hörcollage ist eine tolle Möglichkeit. Musik ist ein Stimmungsträger, mehr noch als Geräusche – außerdem mag ich selbst nicht so viel Sprache am Block haben“, erklärte die Autorin, bevor sie nach einer Pause ihre Zuhörer wieder einfiel und auf Reisen schickte.

www.sylvia-schopf.de